

GEMEINDEBRIEF
TRINITATISZEIT BIS ERNTEDANK



2020



Noch ein
paar Wochen
Sommerglück –
dann kehrt die graue
Zeit zurück.

Foto/Text: Lotz



INHALTSVERZEICHNIS

Geistliches Wort	Seite	1
Aktuelles Thema	Seiten	2–5
Aus dem Kirchengemeinderat	Seiten	6+7
Kirchenmusik	Seiten	8+9
Gottesdienste und Andachten	Seiten	10+11
Aktuelle Information	Seiten	12, 13, 17, 18
Kinder- und Jugendarbeit	Seiten	14+15
Kirchenmusikgeschichte	Seite	16
Aus unseren Kirchenbüchern	Seite	19
In eigener Angelegenheit	Seite	20

UNSERE MITARBEITER SIND FÜR SIE DA

Pastorin Susanne Attula

ist dienstags von 8–12 Uhr und von 18–19 Uhr und donnerstags von 10–12 Uhr im Pfarrbüro zu erreichen, sonst nach Vereinbarung.

Büro im Pfarramt

Telefon: 03821-811351

Email: ribnitz@elkm.de

Pfarramt – Neue Klosterstr. 17
18311 Ribnitz-Damgarten

Bürozeit Sekretärin

Anja Bühler

dienstags von 9–11:30 Uhr

Kantor Christian Bühler

Telefon: 03821-8691203

E-Mail: Christian.buehler@elkm.de

BAUGRUNDSTÜCKE in ERBPACHT zu vergeben.

Telefonische Nachfrage: T. 03843-4656119

Kirchenkreisverwaltung

Gemeindepädagogin i. A.

Eva Drews

Mobil: 0152-03472991

Küsterin Rosalie Abeler

Telefon: 03821-814184

Telefon in der Marienkirche:

Mobil: 0174-8363764

Bankverbindung

EB Kassel

IBAN: DE09 5206 0410 0005 3505 57

BIC: Genodef1EK1

Evangelisch-Lutherische Kirchgemeinde Ribnitz





Ja, **Gott** war es, der in Christus
die Welt **mit sich versöhnt** hat.

2. KORINTH 5,19

Monatsspruch SEPTEMBER 2020

Foto: Lotz





MONATSLOSUNG AUGUST 2020
**Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin;
wunderbar sind deine Werke, das erkennt meine Seele.**

Psalm 139,14

Liebe Gemeinde,

etwas Wunderbares fand ich kürzlich auf einem Büchertisch in einer offenen Kirche, schwarz-weiss Fotos, in einem Band der Evangelischen Verlagsanstalt aus dem Jahr 1967, *Von der Schönheit des Wassers*. Blatt für Blatt – Motive, die klassische Handarbeit scharf gestellt hatte und die zeigen, was das Element Wasser vermag. Im Fall eines Tropfens, im Fluss eines Sturzbachs oder im Sichüberflutenlassen purer Sommerfreude, Staunen und Freude sein zu können.

An diesem Tag fand ich mit der *Schönheit des Wassers* Bausteine, die meine Gedanken bewegten. Vieles dreht sich in diesen Tagen um ein Sollen und Lassen. In der Sinndeutung unseres Lebens suchen wir das Wesentliche, Glück und Liebe, Nähe und Halt. Wir versuchen zu unterscheiden und das Beliebige zu lassen. Wesentlich sind Schöpfung und ihr Schöpfer, Erde, Wasser, Geist und Atem.

Als ob auf jedem dieser schwarz-weiss Bilder ein Moment davon zu sehen war, wie ein Hinweis auf das Ganze. Mein Staunen erfuhr ich wie ein Angesehensein von meinem, unserem Schöpfer.

Vielleicht finden Sie in diesen Wochen auch Bausteine die ihre Gedanken in Bewegung setzen und Sie über das Wesentliche staunen lassen. Sie wehren einem Durcheinander und wohl auch einem Verlorensein. Sie machen still und dankbar.

Ich lade Sie zu Gottesdiensten und Veranstaltungen ein.
Ich wünsche Ihnen Gesundheit und Güte und Zeit zum Staunen und Danken.

Herzliche Grüße
Ihre und Eure Pastorin
Susanne Attula





Aktion Sühnezeichen Friedensdienste



EIN JAHR ENGAGIERT IM AUSLAND

USA Norwegen
Ukraine Polen
Frankreich
Niederlande

MACH MIT UNS EINEN
FREIWILLIGENDIENST

Belgien Großbritannien
Israel Belarus
Tschechien Deutschland
Russland



»Bei Aktion Sühnezeichen Friedensdienste ist großartig, dass man nicht einfach nur irgendeinen Auslandsaufenthalt macht. Durch die Geschichte und die Ideen von ASF bekommt der Freiwilligendienst einen Sinn.«

Maria Korfina, 23 Jahre, aus der russischen Stadt Perm in der Altersheim tätig.



»ASF-Freiwillige zu sein, bedeutet, jeden Tag neue Erfahrungen zu machen und Gemeinschaft zu leben. So versucht man als Freiwillige nicht nur zu geben, sondern wird vor allem selbst bereichert.«

Emma Bauer, 20 Jahre, arbeitet in London im Bereich Historische Gärten und im Bereich der ehrenamtlichen Vorführung.



AKTION SÜHNEZEICHEN FRIEDENSDIENSTE

An dieser Stelle machen wir auf die Ehrenamtsarbeit der Organisation ASF (Aktion Sühnezeichen Friedensdienste) aufmerksam!

Am **Sonntag, 16. August** hat die Kirchgemeinde zwei ehemalige Mitwirkende im Radiogottesdienst zu Besuch. Im Anschluss stehen sie für Gespräche zur Verfügung und erzählen ausführlicher von ihrer Erfahrung.



Bewirb dich jetzt für einen Freiwilligendienst!

Auf unserer Seite www.asf-ev.de/freiwilligendienste finden sich viele Informationen, beispielsweise zu den Einsatzstellen. Außerdem stehen dort Freiwilligenberichte (www.asf-ev.de/einblicke) und es gibt die Möglichkeit, sich online zu bewerben. Und natürlich ist Aktion Sühnezeichen Friedensdienste auf Instagram, Facebook und Twitter aktiv.

f asf.de | t asf_ev | i asf_ev

Telefonisch ist das Infobüro unter 030 283 95 184 erreichbar. Und per E-Mail unter asf@asf-ev.de

Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e. V.
 Auguststraße 80 | 10117 Berlin
 Telefon: 030 283 95 184 | Fax: 030 283 95 135
 E-Mail: asf@asf-ev.de
www.asf-ev.de

Aktion Sühnezeichen Friedensdienste

Bewerbungsschluss ist immer der 1. November.

Was ist Aktion Sühnezeichen Friedensdienste?

Aktion Sühnezeichen Friedensdienste wurde aus der Idee gegründet, dass junge Menschen aus Deutschland dort einen Freiwilligendienst leisten, wo die Menschen am stärksten unter den Verbrechen des Nationalsozialismus gelitten haben. ASF engagiert sich auch heute vor allem gegen Rechtsextremismus, Antisemitismus und Rassismus. Der Verein ist gemeinnützig und kein kommerzieller Anbieter.

Welche Projekte gibt es?

Freiwillige von ASF helfen Überlebenden der Schoa bei Hausarbeiten im Alltag. Sie unterstützen Menschen mit Beeinträchtigungen, arbeiten in Kindergärten, Jugendhäusern und Altenheimen. Gedenkstätten, Archive und Organisationen der politischen Bildung sind ebenfalls Orte für ASF-Freiwillige. Manchmal werden die Projekte kombiniert, sodass die Freiwilligen sich auf verschiedenen Feldern engagieren können.

Wer begleitet mich?

Ein Jahr im Ausland, vielleicht sogar in einem Land, dessen Sprache und Kultur fremd sind – das kann eine große Herausforderung sein. Aktion Sühnezeichen Friedensdienste unterstützt die Freiwilligen mit Seminaren vor, während und nach ihrem Dienst. Außerdem gibt es in jedem Land Mitarbeiter*innen von Aktion Sühnezeichen Friedensdienste, die helfen können, wenn etwas nicht rund läuft.




»Das Besondere an ASF ist die Betreuung vor und während des Dienstes. Dadurch habe ich das Jahr viel intensiver erlebt.«

Paula Boldt, 20 Jahre, arbeitete in Israel mit Menschen mit Beeinträchtigung und unterstützte Überlebende der Schoa sowie ihre Familien.



Evangelisch-Lutherische
Kirchenregion Ribnitz-Sanitz
Evangelisch-Lutherischer
Kirchenkreis Mecklenburg

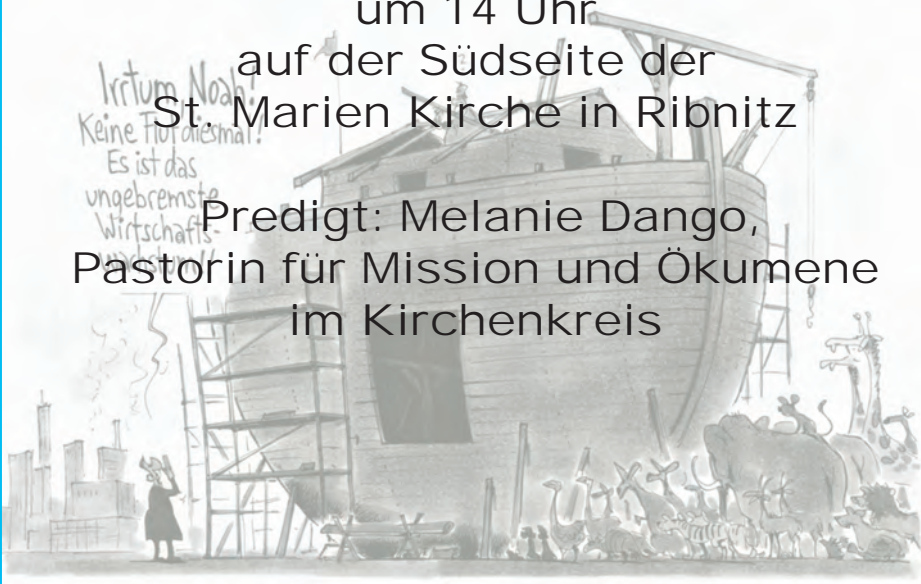
SOLANGE DIE ERDE STEHT ..."

HERZLICHE EINLADUNG

zum regionalen
Familiengottesdienst
am 6. September 2020
um 14 Uhr

auf der Südseite der
St. Marien Kirche in Ribnitz

Predigt: Melanie Dango,
Pastorin für Mission und Ökumene
im Kirchenkreis



DIE HEILIG-GEIST KAPELLE UND IHR FRIEDHOF, EIN VERGESSENER ORT IN RIBNITZ?

Heute erinnert nur noch der Straßename Heilig-Geist daran, dass hier, am Rand der alten Stadt, nahe beim Rostocker Tor, eine Kapelle stand, die mit ihrem angrenzenden Friedhof in der Stadtgeschichte eine lange Bedeutung hatte. Die Kapelle ist im Laufe der Geschichte abgetragen worden, der Friedhof wurde geschlossen. Seit zweihundert Jahren ist dieser Ort bebaut worden.

In diesem Jahr begann dort ein neues Bauungsprojekt. Freigelegt wurden Fundamente der alten Kapelle und zahlreiche Überreste einstiger Bestattungen. Bauinvestor, Stadtverwaltung, Bestatter und Pastorin sorgten dafür, dass sterbliche Reste

nun ihre letzte Ruhe auf dem Neuen Friedhof unserer Stadt gefunden haben. Es entstand ein bleibender Erinnerungsort.

Wir wollen an die einst 500jährige Geschichte um Heilig-Geist in Ribnitz erinnern und laden Sie herzlich ein:

**Montag, 21. September, 18:00 Uhr,
Treffpunkt Kloster Ribnitz** und gemeinsamer Spaziergang zum Neuen Friedhof **19:30 Uhr, St.-Marien-Kirche-Ribnitz**
„Die Heilig-Geist-Kapelle und ihr Friedhof – kein vergessener Ort in der Stadt“.

Wir freuen uns auf historische und archäologische Einblicke und auf zahlreiche Gäste und Besucher!



Die Verordnungen zur Eindämmung der Coronapandemie wirken sich immer noch auf unser Gemeindeleben aus.

Unsere Sonntagsgottesdienste feiern wir am liebsten draußen, an der Südseite der Kirche. Dort wächst in unserem Mariengarten immer mehr zu einer lebendigen blühenden Gemeinschaft zusammen. Am geschmiedeten Rosenbogen halten sich bereits die ersten weißen Kletterrosenblüten fest. Beharrlich wurde in der letzten Zeit hier ein Beet gepflanzt, das auch zukünftig zur Freude und Begegnung einladen soll.

Mitten in der Stadt am Sonntagmorgen Gottesdienst zu feiern, ist zum besonderen Erlebnis geworden, draußen können wir nach Herzenslust singen! Abendmahlsgottesdienste werden vorerst noch nicht gefeiert. Bei Veranstaltungen in Kirchenräumen gelten die Verordnungen, die Abstand und Anstand regeln. „Auf Lücke“ sitzen dann Konzertbesucher und Andachtsgäste, die Personenzahl ist begrenzt, „volle Kirchen“ kann es derzeit eigentlich nicht geben. Umso dankbarer sind wir, dass wir im Orgelsommer weiter zu vielen schönen Konzerten einladen können, die Kirche täglich zur Besichtigung offen halten und die Turmbesteigung ebenfalls möglich ist.

Viele Besucher und Gäste kommen täglich in unsere Kirche und hinterlassen einen fröhlichen Dank dafür, dass hier auch die Möglichkeit zur Einkehr in Krisenzeiten ist.

Die Orgelandachten nach dem Mittagsgeläut am Donnerstag fanden guten Zuspruch, nach dem Orgelsommer laden wir wieder dazu ein. Bis Ende August laden wir immer freitags um 19 Uhr zu einer Abendandacht ein, im Chorraum unserer Kirche oder auch nach Kuhlrade oder Rostocker Wulfshagen.

Bitte achten Sie auf die Aushänge an den Kirchen oder fragen Sie in der Kirche, im Pfarramt oder bei den Kirchenältesten nach.

Wir erneuern hier noch einmal das Angebot, Ihnen Hilfe anzubieten. Wer Unterstützung beim Einkaufen, Besorgen oder Begleitung beim Spaziergang braucht, kann sich gerne bei uns melden. (Die Telefonkontakte stehen auf der vorletzten Seite im Gemeindebrief.) Bitte melden Sie sich ebenfalls, wenn Sie Gespräch und Besuch wünschen. Nehmen Sie auch gerne die Möglichkeit der Sprechzeit im Pfarramt an, mich am

Dienstagvormittag in der Neuen Klosterstr. 17 anzutreffen.

Zur Christenlehre, zum Konfirmandenunterricht und zu Chorproben informieren wir Sie in diesem Gemeindebrief. Wie es mit Gesprächs-, Besuchsdienst- und Hauskreis weitergeht, wird Ihnen persönlich mitgeteilt werden. Auch für die nächsten Gemeindenachmittage überlegen wir ein passendes Format, in dem trotz Distanz sinnhafte Begegnungen und Austausch möglich sein können. Die Stimmen mehren sich, wie nötig Gemeinschaft ist, Gespräch und Austausch. Telefongespräche und digitale Nachrichten haben in dieser Zeit nochmal eine größere Bedeutung bekommen und doch: Gemeinde lebt aus Gemeinschaft in der Begegnung, im Wort, im Brot und im Segen.

Diese Zeit, die uns zu sozialem Abstand gezwungen hat, die Leben angesichts gesundheitlicher Gefahr weltweit eingeschränkt hat, und die uns zeigt, wie sehr unser Leben unverfügbar ist, hat aber auch viele neue kreative Ideen hervorgebracht, die am Anfang des Jahres weit weg gewesen wären. Möge uns der Blick auf das Mögliche erhalten bleiben, die Verantwortung und das Vertrauen füreinander da zu sein.

Wie wird es weitergehen? Welche Verordnung mit welchen Abstands- und Hygieneregeln nach den Sommerwochen gilt und welche Empfehlungen unsere Landeskirche zur Feier von Gottesdiensten und Abendmahl geben wird, wissen wir zum heutigen Zeitpunkt noch nicht. Wir werden Sie darüber informieren. Sprechen Sie uns gerne an und sprechen Sie Meinungen und Kritik aus. Wo Sie sich gerne in ehrenamtlicher Weise engagieren möchten interessiert uns. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und Ihre Verbundenheit.

Eine behütete und gesegnete Sommerzeit weiterhin, auf nächste Begegnungen freuen wir uns und grüßen Sie herzlich,

Pastorin und KGR Ribnitz



ALLES ANDERS?

Vieles ist anders seit die Pandemie die Welt in Atem hält. Gerade erst beginnt in Deutschland nach langer Pause langsam das öffentliche Leben wieder, mit vielen Hygieneauflagen. Abstand halten und Nasen- Mundschutz tragen sind uns schon fast zur Normalität geworden. Gottesdienste feiern wir, wenn das Wetter es zulässt, im Freien, da können und dürfen wir singen, nach Herzenslust. Sogar auf die Feier des Heiligen Abendmahls verzichten wir seit Wochen, um die Ansteckungsmöglichkeiten einzuschränken. Die meisten Urlaubsreisen haben in diesem Jahr Ziele im eigenen Land.

Für Hanna Maier und Svenja Wolff, beide 14 Jahre jung und Schülerinnen der Evangelischen Schule in Dettmannsdorf, ist in diesem Jahr so vieles anders gelaufen als gewünscht und geplant. Der Schulunterricht fiel wochenlang aus, ihre Konfirmation konnte wegen der Corona-Pandemie nicht stattfinden, die Kleider hängen im Schrank. Neuer Termin: 2021.

Nur ihr einwöchiges Praktikum im Juni dieses Jahres, das beide Mädchen in unserer Kirchengemeinde verbringen wollten, fiel nicht aus. Sie begleiteten Pastorin Attula bei verschiedenen Terminen und nahmen aktiv am Gemeindeleben und dessen Organisation teil. So saßen wir z. B. gemeinsam am Beratungstisch, um die Kollekten für die nächsten Monate zu besprechen.

Denn, was sich nicht geändert hat, ist die Tatsache, dass die Zahl der Menschen auf der Welt, die dringend Hilfe zum Leben benötigen, nicht geringer wird. Im Gegenteil, sie wird größer. Das Sammeln von Spenden für Bedürftige ist wichtiger denn je.

Die beiden jugendlichen Praktikantinnen machten sich nach einer Einführung mit dem Kollektenkatalog der Nordkirche für 2020 vertraut, um aus der umfangreichen Sammlung der verschiedenen Spendenzwecke ihre Vorschläge zu erarbeiten und zu begründen. Die Wahl für die Monate August und September fiel auf drei Spendenziele für Jugendliche und Kinder, an die die eingenommenen Gelder zu gleichen Teilen vergeben werden sollen. Die Entscheidung für das Projekt der Evangelischen Stiftung Michaels-hof: "Aus dem Alltag ausbrechen: Freizeitange-

gebote für Kinder mit Behinderung", begründet Svenja mit der Hoffnung, dass diese Freizeitangebote den betroffenen Kinder auch die Möglichkeit für viele Begegnungen bringen kann.

„Bildungschancen für Mädchen in Orissa/Indien“ fördert das Zentrum für Mission und Ökumene weltweit der Nordkirche. Gerade in ländlichen Gebieten sollen besonders Mädchen schulische Förderung erhalten. Dass schulische Bildung in Indien und vielen anderen Ländern nicht selbstverständlich ist, können die Mädchen nicht verstehen. Anna kommentiert:

„Wichtig sind doch Chancen für alle!“, und Svenja bekräftigt: „für uns ist das ganz normal.“ Beide Mädchen zeigten sich sehr beeindruckt von dem Angebot der Gemeinde der Ev.-Lutherischen Kirche St. Johannis in Neubrandenburg. Mit „Wege in die Stille“ wird Kindern und Erzieherinnen in der Kapelle St. Georg ermöglicht, äußere und innere Stille zu finden und zu empfinden. Der Umbau der Kapelle soll unterstützt werden und so den Weg zur inneren Einkehr bereiten.

Für den Oktober fiel die Wahl auf die Konfignabe des Gustav-Adolf-Werkes: „Hilfe für evangelische Schulen im Libanon“. Dieses Thema soll, wenn die Pandemievorgaben es erlauben, mit einer Veranstaltung begleitet werden, die von den Konfirmanden, Frau Pastorin Attula und dem Kirchengemeinderat vorbereitet und durchgeführt werden wird.

Sicher werden Sie die Vorschläge unserer jungen Gemeindemitglieder unterstützen. Dafür sei Ihnen schon jetzt gedankt.

Blieben Sie gesund und behütet.

Ursula Fehling

MONATSSPRUCH SEPTEMBER:

**Ja, Gott war es, der in Christus
die Welt mit sich versöhnt hat.**

2. Kor 5,19

26. ORGELSOMMER

Mittwoch, 12. August, 20 Uhr, spielt im Rahmen des Orgelsommers das **DUO DA. Alexander Danko** und **Elena Danko** musizieren mit Bajan (*Knopfakkordeon*) und Gesang auch russische Lieder.
Eintritt: 9 Euro, erm. 7 Euro

HIMMLISCHE MUSIK

Mittwoch, 19. August, 20 Uhr mit **Hannes Maczey** (*Trompete*) und **Tobias Berndt** (*Orgel*)
Eintritt: 9 Euro, erm. 7 Euro

**ABSCHLUSSKONZERT
DES 26. ORGELSOMMERS**

26. August, 20 Uhr
TIEFE TÖNE TUEN GUT mit **Luitgard Schwarzkopf** (*Cello*), **Henry Schwarzkopf** (*Kontrabass*) und **Christian Bühler** (*Klavier und Orgel*).
Musik in Duo- und Triobesetzung.
Eintritt: 9 Euro, erm. 7 Euro

Für alle Konzerte gilt die Sitzplatzbegrenzung auf zunächst 60 Plätze, Mund-Nasen-Schutz-Pflicht, Teilnehmerliste muss geführt werden. Karten können im Vorverkauf über die Tourist-Information am Markt erworben werden.

ORGELTOUR

Samstag, 29. August
Treffpunkt ist um **14 Uhr** die Evangelische Kirche in Saal. Danach um **15:15 Uhr** in Damgarten, **17 Uhr**, Graal-Müritz.
Fahrt mit dem Privat-Pkw. Ende der Reise ist gegen **18 Uhr**. Die Orgeln werden gespielt und erklärt von Regionalkantor **Christian Bühler** und die örtlichen PastorInnen geben Informationen zu den Kirchen. Kosten entstehen keine, Spenden werden für die Kirchenmusik verwendet.
Um Anmeldung wird unter **Christian.buehler@elkm.de** gebeten.



Es ist auch möglich, Orte direkt anzufahren und somit nur einen Teil der Tour mitzumachen.

Im September setzt **Kantor Bühler** die Reihe der **MARKTMUSIK** fort.
Donnerstags um 12 Uhr nach dem Glockenläuten erklingt 30 Minuten Orgelmusik. Bei freiem Eintritt wird um eine Spende am Ausgang gebeten. Die Termine sind: **3. September** und **10.** sowie **17.** und **24. September**

VOX MARIAE RIBNITZ

Sonntag, 11. Oktober um 11:15 Uhr:
Matinée mit dem Frauenensemble unter dem Thema der im Anschluss eröffnenden **Ausstellung: MODERNE CHRISTUSBILDER.**
Eintritt: 9 Euro, erm. 7 Euro

26. ORGELGEBURTSTAG

Samstag, 31. Oktober um 17 Uhr spielt das **Duo Presto** aus Leipzig, bestehend aus **Alexander Pfeifer** (*Trompete*) und **Frank Zimpel** (*Orgel*).
Eintritt: 9 Euro, erm. 7 Euro

ERSTER ADVENT

Am Sonntag, 29. November ab 17 Uhr ist derzeit ein gemeinsames Konzert des **Madrigalchores Ribnitz** und des **Chores der Heiligen-Geist-Gemeinde Rostock** geplant. Auch die beiden **Flötenkreise** möchten zusammen musizieren.

Mit Solisten und Orchester ist unter anderem das „Te Deum“ von Charpentier auf dem Programm. Ob es stattfinden kann ist auch wegen der Probensituation noch unsicher.

Es wird versucht die Festtagsgottesdienste musikalisch zu gestalten, doch gelingt das nicht immer.



KONZERT IN KUHLRADE

Am Sonnabend, den 12. September findet in Kuhlrade ein Konzert statt: es singt das Quintett **CANTUS IN VINEA** aus Berlin um **17 Uhr** in der Kirche wie bereits vor Jahren.

Am Sonntag den 13. September singt diese Gruppe im **Gottesdienst in Ribnitz**.

Vielen Dank an Susanne Voss für die Organisation des Konzertes!





GOTTESDIENSTE UND ANDACHTEN AUGUST BIS OKTOBER

FREITAG	21. AUGUST
11. SONNTAG NACH TRINITATIS	23. AUGUST
FREITAG	28. AUGUST
12. SONNTAG NACH TRINITATIS	30. AUGUST
13. SONNTAG NACH TRINITATIS	6. SEPTEMBER
14. SONNTAG NACH TRINITATIS	13. SEPTEMBER
15. SONNTAG NACH TRINITATIS	20. SEPTEMBER
16. SONNTAG NACH TRINITATIS	27. SEPTEMBER
ERNTEDANK	4. OKTOBER
18. SONNTAG NACH TRINITATIS	11. OKTOBER
19. SONNTAG NACH TRINITATIS	18. OKTOBER
20. SONNTAG NACH TRINITATIS	25. OKTOBER





19 UHR	ANDACHT IN KUHLRADE MIT FLÖTEN
10 UHR	GOTTESDIENST
19 UHR	ANDACHT IN ROSTOCKER WULFSHAGEN G. JONEIT
10 UHR	GOTTESDIENST G. JONEIT
14 UHR	REGIONALGOTTESDIENST PREDIGT: PASTORIN FÜR MISSION UND ÖKUMENE MELANIE DANGO
10 UHR	GOTTESDIENST
10 UHR	GOTTESDIENST
10 UHR	GOTTESDIENST (MIT-SING?)
10 UHR	GOTTESDIENST MIT FLÖTENENSEMBLE
14 UHR	GOTTESDIENST ROSTOCKER WULFSHAGEN
10 UHR	GOTTESDIENST
14 Uhr	ERNTE-DANK-ANDACHT KUHLRADE
10 UHR	GOTTESDIENST
10 UHR	GOTTESDIENST



VIELLEICHT IST GUTES ZUHÖREN EINE GRÖßERE KUNST – ALS GUTES REDEN KÖNNEN



Dieser Satz des Religionsphilosophen Bernhard Welte macht deutlich, worauf es in der **TELEFONSEELSORGE** vor allem ankommt. Sie ist ein ökumenisch getragener kirchlicher Dienst, an den sich Anrufer zu jeder Tages- und Nachtzeit wenden können. Damit erreichen wir, konfessionelle Schranken überwindend, viele Notleidende, die sonst kaum jemals mit Kirche in Berührung kommen würden.

Um den 24-Stunden-Dienst an jedem Tag des Jahres aufrechterhalten zu können, benötigen wir Unterstützung von Menschen, die bereit sind, regelmäßig ihre Zeit zur Verfügung zu stellen, um anderen zuzuhören,

womöglich ein gutes Wort zu sagen oder einfach nur miteinander eine schwere Situation auszuhalten.

Dem Dienst am Telefon geht eine umfassende Ausbildung voraus, so dass unsere Ehrenamtlichen gut gerüstet sind für ihre Arbeit. Im Januar beginnt in Rostock wieder ein Ausbildungskurs.

Die Besonderheit der TelefonSeelsorge, mit fast ausschließlich ehrenamtlich Tätigen einen täglichen 24-Stundendienst abzusichern, funktioniert nur in einer starken Gemeinschaft.

Ich freue mich auf Ihr Interesse.
Benno Gierlich
 Leiter der
 Ökumenischen TelefonSeelsorge Rostock

Postfach 102039, 18003 Rostock
 Telefon: 0381-20354856 o. 0381-4900029
 Mail: benno.gierlich@telefonseelsorge-rostock.de



EINLADUNG ZUM KONFIRMANDENUNTERRICHT

Liebe Konfirmanden und liebe Eltern, nach den Sommerferien beginnt der Konfirmandenunterricht.

Wir laden dazu alle Jugendlichen ein, deren Christenlehrezeit zu Ende ist und die Jugendlichen, die jetzt in die 7. Klasse kommen und in unserem Gemeindeverzeichnis sind.

Wir bitten Sie und euch, diese Einladung auch weiterzusagen. Wenn Eure Freunde oder Klassenkameraden mitkommen wollen – Ihr seid alle herzlich willkommen!

Kinder werden zu Erwachsenen. Der Weg dahin ist nicht immer leicht. Vieles verändert sich.

Als Kirchengemeinde bieten wir im Konfirmandenunterricht Jugendlichen einen Raum, miteinander ins Gespräch über wichtige Fragen des Lebens zu kommen. Wer bin ich? Was trägt mein Leben? Wie finde ich meinen Platz in der Welt?

Der Konfirmandenunterricht ist eine Chance, Themen des Lebens auf der Grundlage des christlichen Glaubens miteinander zu entdecken – mal im ernsthaften Nachdenken, mal in lockerer Atmosphäre mit Spiel und Spaß.

Außer regelmäßigem Erscheinen zu den angesetzten Terminen gibt es keine Voraussetzung für die Teilnahme. Getaufte und Nichtgetaufte sind gleich willkommen.

Zur Information und zur Anmeldung laden wir alle Eltern und Jugendlichen herzlich zu einem **INFORMATIONSBEND** am **Donnerstag, dem 13. August 2020** um **19:30 Uhr** in die Ribnitzer Kirche ein. Melden Sie sich gerne, wenn Sie dazu Fragen haben.

Ich freue mich, Sie und Euch am 13.08.2020 zu sehen!

Mit freundlichen Grüßen
Susanne Attula



Liebe Kinder und liebe Eltern,

die Sommerferien sind vorbei, langsam aber sicher schleicht sich der Schul- und Arbeitsalltag wieder ein. Was habt ihr erlebt in den langen Sommerferien? Seid ihr viel unterwegs gewesen, in die Ostsee gesprungen und gab es auch das eine oder andere leckere Eis? Ich fand und finde die Ferienzeit immer toll!



Pippi Langstrumpf hat einmal gesagt: „**Faul sein ist wunderschön! Und dann muss man ja auch noch Zeit haben, einfach dazusitzen und vor sich hin zu schauen.**“... Ja, oder ja? Ich habe viel an euch gedacht! Jetzt sind schon ein paar Schultage vergangen und jeder muss sich im neuen Schuljahr zurechtfinden. Besonders spannend ist es für alle Kinder, die jetzt aus dem Kindergarten heraus, in die 1. Klasse kamen. So viele neue Abläufe sind zu lernen wie auch tagtäglich neue Gesichter und Lehrer, die euch begegnen. Was erwartet uns im kommenden Schuljahr? Das fragt ihr euch sicherlich genauso häufig, wie ich es tue. Ich wünsche uns, dass wir uns nun wieder regelmäßig zur Christenlehre, zum Kinderkreis oder zu den Gottesdiensten sehen können. Ebenso wünsche ich euch, dass sich das Chaos in der Schule ordnet und ihr wieder Spaß am Lernen und Spielen habt! Einen kleinen Vorausblick möchte ich nun dennoch geben: Neben den wöchentlichen Treffen, lade ich alle interessierten Kinder ein, am **Sonnabend, den 22. August von 10-19 Uhr am Kinderfreizeittag** zum Thema: „**Pslam 104 – Ein Halleluja auf Gottes Schöpfung!**“ in Saal teilzunehmen. Die Anmeldungen erhaltet

ihr bei mir, wenn ihr sie nicht bereits erhalten habt. Weiterhin müssen wir uns aber natürlich an die Bestimmungen und Richtlinien des Landes Mecklenburg-Vorpommern bzw. der Bundesregierung hinsichtlich des Corona-Virus halten und dementsprechend Veranstaltungen und Gruppentreffen anpassen. Lasst uns aber weiterhin optimistisch denken und den lieben Gott in dem einen oder anderen Gebet dafür danken, dass wir bisher so gut durch diese Zeit kamen!

Bis bald! *Eure Eva Drews*

REGULÄRE TERMINE:

Kinderkreis Jeden **1. Sonnabend im Monat**, Abweichungen sind durch Seminaraufenthalte in Ludwigslust möglich

Sonnabend, 5. September, 3. Oktober, 7. November.

Christenlehre:

Wöchentlich: Dienstag – 5./6. Klasse

Mittwoch – 1./2. Klasse

Donnerstag – 3./4. Klasse

JUNGE GEMEINDE

Junge Gemeinde in Ribnitz? Mit dir sicherlich!(?) Die Junge Gemeinde in Ribnitz – oder kurz JG – ist eine Gruppe aus mehreren interessierten und konfirmierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die Lust darauf haben, sich monatlich zu treffen und sich mit sich selbst und der Welt, aber auch mit Gott und der Bibel auseinanderzusetzen.

Zu diesen Treffen gehören spannende Diskussionen, Filme oder Dokus zu den entsprechenden Themen schauen, mit Bibeltexten arbeiten, kochen, spielen und allerlei anderer Schabernack. Du bist interessiert? Dann melde dich gerne bei mir oder komme einfach zu unserem nächsten Treffen der JG dazu – wir freuen uns über alle interessierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen! Jetzt bleibt die Frage: Wo und Wann? Natürlich in unserer schönen Marienkirche in Ribnitz, einmal monatlich am **Freitag um 18:30 Uhr**. Die genauen Termine werden zukünftig von mir in der Kirche ausgehängt. Ich hoffe, wir sehen uns bald!

Eure Eva Drews



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



In Gottes Schule

Sie mussten zwar kein Diktat schreiben oder Mathe büffeln, aber auch biblische Helden hatten schwere Aufgaben zu lösen.

David ist ein Hirtenkind. Aber bald wird er gegen den Riesen Goliath kämpfen. Niemand sonst traut sich! Dabei ist David noch klein! Aber sein Gottvertrauen ist so groß! David besiegt Goliath, und er ist dabei innerlich gewachsen. (1. Samuel 17)



Gott hat Jeremia zum Propheten erwählt.

Der Junge traut sich nicht: «Ich bin noch so jung!» Aber Gott verspricht, ihm zu helfen. Jeremia soll machen, was Gott sagt. Und das kann er dann auch! (Jeremia 1,1-10)

Als Jesus im Tempel mit den Gelehrten spricht, ist er erst 12 Jahre alt. Trotzdem nehmen die gebildeten Männer Jesus ernst. Und sie staunen: Der Junge traut sich was! (Lukas 2,41-52)



Abzählreim für den Schulhof
1, 2, 3, 4, 5
der Storch hat keine Strümpf.
Der Frosch, der hat kein Haus,
und du bist raus.

Ameise
B.....
C.....
D.....
E.....
Fuchs.
G.....
H.....

Schreibe das ABC untereinander und ergänze die Buchstaben jeweils zu einem Thema (Tiere, Vornamen, Lieblingsspeisen usw.)



Rätsel: Welche Dinge gehören nicht in den Schulranzen?

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.halle-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@halle-benjamin.de
Lösung: Gitarre, Kamera, Globus, Computer





Am 9. August 2020 konnte die Orgel in der Klosterkirche wieder eingeweiht werden nachdem sie 30 Jahre geschwiegen hatte.

Die Orgel der Klosterkirche wurde 1839/40 von Heinrich Rasche gebaut. Sie ersetzte ein Instrument an der Südostseite der Klosterkirche. Nach Rasches Entwürfen entstanden auch der Altar, damals noch mit der eingefügten Kanzel und die anschließenden Sakristeien. Kurze Zeit danach wurden auch die Emporen für die Provisoren, den Klosterhauptmann und die Stiftsdamen im Westen des Kirchenraums nach seinen Zeichnungen erbaut.

Heinrich Rasche (* 29. April 1794 in Hamburg; † 25. Februar 1876 in Doberan) war ein Sohn des Hamburger Stadtdieners Johann Ernst Christian Rasche, der sich aus einfachsten Verhältnissen zum „Caßirer des Dreckskarrenfeldes“ hochgearbeitet hatte. Heinrich Rasche erlernte den Orgelbau möglicherweise bei Joachim Wilhelm Geycke, dem damals einzigen

Orgelbauer in Hamburg. Bereits 1828 war er mit der Umsetzung einer kleinen Orgel aus Hamburg in das mecklenburgische Bentwisch betraut. 1832 baute Rasche eine Orgel für die Reformierte Kirche in Hamburg.

1833 war er wieder in Mecklenburg. Hier setzte er die von ihm erworbene alte Orgel der Reformierten Kirche nach Blankenhagen um. Damit wurde das bedeutende Werk Arp Schnitgers aus den Jahren 1686/87 erhalten.

Er ließ sich in Rostock nieder. Gefördert wurde er vom Organisten der dortigen Nikolaikirche, Joachim Heinrich Fromm. 1834 erhielt Rasche das Rostocker Bürgerrecht. 1838 konnte er sich „Privilegierter Landes-Organbauer“ nennen. In diesem Jahr arbeitete er mit August Friedrich Ludwig Quosig zusammen.

Seit 1836 wurde Rasche auch als Orgelsachverständiger und Orgelpfleger tätig. Neben Reparaturaufträgen entstanden die Neubauten in Levin, Ribnitz und Brunshaupten. Rasche musste jedoch bereits 1843 Konkurs anmelden. 1846 zog er mit seiner Werkstatt nach Doberan. Er konnte noch einen Neubau für die Kirche in Bentwisch in den Jahren 1846 bis 1852 anfertigen. Den 1860 begonnenen Orgelbau in Kessin stellte er selbst nicht mehr fertig. Nun war er nur noch sporadisch als Sachverständiger tätig. Er starb nach längerer Krankheit in ärmlichen Verhältnissen 1876 in Doberan.

Die Orgelweihe in der Ribnitzer Klosterkirche fand am 31. Januar 1841 statt. Ein Sängerkor aus Rostock gestaltete die Feier, und der damalige Pastor Wilhelm Müller, 1833 bis 1850 hier tätig, predigte über 2. Kor. 5, 17. Der damals neu angestellte Organist und Küster Johann Rahn bestand seine Probe zur allgemeinen Zufriedenheit. Er war bis 1901 im Amt, seit 1892 tatkräftig unterstützt durch die Konventualin Adelheid von Oertzen (*1840 †1901). Ab 1906 wurde Elisabeth Langbein offiziell als Organistin angestellt, darauf 1910 Anna Boldt.

Das im Januar 1841 durch den Konvent für die Einweihungsfeier geplante Festmahl wurde durch Pastor Müller verhindert, der dies für unangemessen hielt.

Axel Attula

WAS BLÜHT DENN DA – WAS FLIEGT DENN DA?

Unter diesem Titel haben sich die Kirchengemeinde, der VFAQ und die Stadt Ribnitz-Damgarten zusammengeschlossen, um die Stadt zum Blühen zu bringen. Denn:

Was fliegt denn noch, wenn nichts blüht?

Das ist die Frage, die uns heute immer mehr bewegt angesichts zugepflasterter Gärten, betonierter Straßen und Plätze, abgeholzter Wälder und zugebauter Grünflächen auch in unserer Stadt. Der Wunsch, Blumen und blühenden Wiesen wieder eine Chance zu geben, hat Menschen aus unserer Stadt zu einem Projekt zusammengeführt. So hoffen die „Gärtner“ z. B. auch, mit blühenden Flächen in der Stadt Bienen, Hummeln, Schmetterlingen, Libellen und anderen kleinen Insekten Lebensraum und Nahrung zu geben. Ein Versuch zum Schauen, Hören, und als Ruheort – zum Wohle der Schöpfung.

Haben Sie ihn schon gesehen, den Mariengarten vor der ehemaligen Brautpforte unserer St. Marienkirche? Haben sie das Brummen und Summen in den Blumenwiesen am Boddenwanderweg oder in der Klosterwiese an sonnigen Tagen schon gehört oder sich über das Blühen an der Südseite der St.-Bartholomäus-Kirche in Damgarten und an verschiedenen anderen Stellen in der Stadt gefreut?

Unterstützend zum Projekt „Was blüht denn da?“ eröffnete Frau Nana Vossen am 10. Juli 2020 in der St. Marien Kirche ihre Ausstellung **WAS FLIEGT DENN DA?**. In dieser Ausstellung sind Insekten, vorwiegend Schmetterlinge und Käfer, auch Blumen, in verschiedenartigen Techniken dargestellt, zu sehen. Ergänzt wird die Ausstellung durch Keramik, ebenfalls mit Insektenmotiven verziert, von Andrea Schlieff.

Weitere objektbegleitende Veranstaltungen werden folgen. Für den 12. August lädt Frau Dr. Flehinghaus-Roux von der Evangelischen Akademie der Nordkirche, Rostock, ein in den Konventsaal des ehemaligen Klosters in Ribnitz zu ihrem Vortrag: **GENOME EDITING – NEUE MOLEKULARBIOLOGISCHE VERFAHREN IN DER PFLANZENZÜCHTUNG.**

Voranmeldung ist aus Coronabedingten Gründen notwendig.

Da verschiedene lang geplante Veranstaltungen aus Gründen der Pandemie ausfallen mussten, wird künftig kurzfristig über Aktivitäten informiert, z. B. in den Schaukästen und an Informationstafeln der Kirche, bei den Abkündigungen im Gottesdienst.

Partner für das Projekt, wie einige Schulen der Stadt, konnten sich bisher noch nicht beteiligen, werden aber sicher, sobald wie möglich, ihre Teilnahme verwirklichen. Ebenso sind Freiwillige gebeten, sich praktisch oder durch Spenden an der notwendigen Pflege der neuen „Gärten“ zu beteiligen.

An dieser Stelle sei besonders all denen gedankt, die bisher durch Geld- und Blumenspenden das Projekt unterstützten oder durch ihren Einsatz und ihre Arbeit den Traum von der blühenden Stadt allmählich Wirklichkeit werden lassen.

Ursula Fehling

*Liebet die ganze Schöpfung Gottes!
Sowohl den ganzen Erdball, wie auch das
kleinste Sandkorn. Jedes Blättchen liebet,
und jeden Sonnenstrahl! Liebet alle Dinge!
Wenn Ihr das tut, so werden sich euch in ihnen
die Geheimnisse Gottes offenbaren.
Fjodor M. Dostojewski*



Im Sommer
öffnet uns
Gott seinen
herrlichen
Garten



Ribnitz-Damgartener
Hospiz-Verein e.V.

Trauer hat ihre eigene Zeit. Trauer erfahren. Trauer zulassen.

Trauercafé

Ein Treffpunkt
für Hinterbliebene

Einen lieben Menschen zu verlieren, schmerzt sehr. Nicht immer gelingt es, diesen schweren Weg der Trauer allein zu gehen. Deshalb laden wir Sie ins Trauercafé ein.

Hier ist ein geschützter Raum, wo Sie Kontakt zu anderen Trauernden finden, erzählen, zuhören, sich erinnern und Gefühle zulassen können.

Bei einer Tasse Kaffee redet es sich leichter, und gemeinsam mit anderen gelingt es vielleicht besser, sich im Leben neu zu orientieren. Deshalb würden wir uns über Ihren Besuch freuen.

Das Café öffnet seine Türen:

immer am **2. Mittwoch im Monat**
von **15 bis 17 Uhr**

im Begegnungszentrum,
G.-A.-Demmler-Str. 6
18311 Ribnitz-Damgarten

Das Angebot ist kostenfrei und unabhängig von Alter, Weltanschauung und Nationalität.

Anmeldung erbeten unter:
Tel. 0151-17348255

Mit Ihrer Spende können Sie uns helfen:
Pommersche Volksbank Stralsund
IBAN: DE98 1309 1054 0008 2015 28

*Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin;
wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.
Es war dir mein Gebein nicht verborgen, als ich im Verborgenen
gemacht wurde, als ich gebildet wurde unten in der Erde.
Deine Augen sahen mich, als ich noch nicht bereitet war:
Psalm 139, 13-16*

*Im Laufe des Lebens gehen wir durch Höhen und Tiefen.
Manche kostbare Stunde bekommen wir geschenkt,
aber auch schwer zu ertragende Momente.
Das Leben – so scheint es – ist ein Auf und Ab. Leben ist Geschenk.*

Diese
Inhalte
sind im
Internet
nicht
einsehbar



RÜCKBLICK

Kommentar von Anna Maier zu ihrem Schülerpraktikum in unserer Gemeinde

Liebe Gemeinde,
in der letzten Woche habe ich die Kirche von einer ganz anderen Seite kennengelernt. Denn ich habe ein Praktikum in der Marienkirche Ribnitz gemacht. Wenn man nur die Gottesdienste besucht und zur Christenlehre oder Konfirmandenunterricht geht, merkt man gar nicht was alles dazu gehört, was die Aufgaben der Pastorin sind, was den ganzen Tag in der Kirche passiert. Es war eine sehr interessante Zeit, in der ich viel gelernt.

Besonders spannend fand ich die Wahl des Kollektenzweckes. – Auch dass es einen ganzen Katalog mit bewegenden Projekten gibt wusste ich nicht, aus diesen vielen Förderungsvorhaben durften wir welche aussuchen und ich muss sagen, das fällt echt nicht leicht, dennoch hat es mir viel Spaß gemacht! Die Kinder in der Christenlehre zu begleiten war auch eine schöne Aufgaben weil man immer nur dazu lernen kann, jede Gruppe ist anders, jedes Kind ist anders. Mir hat es viel Spaß gemacht mit den Kindern zu basteln, spielen, ihnen zuzuhören und mit ihnen zu beten.

Ich habe in dieser Zeit viel gelernt und viele schöne Sachen erlebt.

Liebe Grüße Anna Maier

WIE EIN TRAUM WIRD ES SEIN

(Lothar Zenetti)

Refrain: Wie ein Traum wird es sein,
wenn der Herr uns befreit zu uns selbst
und zum Glück seiner kommenden Welt.

1. Der Blinde blinzelt in die Sonne,
dem Tauben sagst du ein Wort und er nickt,
wer stumm gewesen, spricht die Wahrheit,
der lahme Mann schiebt seinen Rollstuhl
nach Haus.
2. Geduckte heben ihre Köpfe,
Enttäuschte entdecken: Die Welt ist so bunt,
Verplante machen selber Pläne,
die Schwarzseher sagen: Es ist alles gut.
3. Die Alleswisser haben Fragen,
der Analphabet liest die Zeichen der Zeit,
wer nichts besitzt, sorgt für alle,
die Herrschenden machen sich nützlich
im Haus. ...

mit freundlichen Grüßen in die Gemeinde
von Elisabeth Wilpert und Dr. Matthias Weber.
Gelesen in der Mittagsandacht und viele nachdenklich gestimmt!

